

An alle Laboer Haushalte

Wir dürfen nicht nur an eine Schwimmhalle denken!

Am 30. März 2021 haben wir in der Gemeindevertretung beschlossen, die Meerwasser-Schwimmhalle (MWSH) in Laboe zu schließen. Seit Jahren erdrücken uns die Unterhaltungs- und Betriebskosten. Die normale Lebensdauer einer Schwimmhalle ist längst überschritten. Diese Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen, weil die MWSH nach 50 Jahren genauso zu Laboe gehört, wie der Strand und der Hafen. Es ist schade, dass unsere Schulkinder nun nicht mehr in unserer eigenen Halle Schwimmen lernen können. Es ist auch bedauerlich, dass die Älteren unter uns und die Schwimmsparte des TVL nicht mehr das einzigartige Privileg genießen können, in ihrer MWSH in Laboe Wassergymnastik und Schwimmsport zu betreiben. Aber die hohen Unterhaltungs- und Betriebskosten sind nicht mehr tragbar.

Die in der o.g. Sitzung überraschend vorgelegten Zahlen des Bürgermeisters, mit denen das Schul- und Rehaschwimmen weiterhin mit geringen Zusatzkosten möglich sein sollten, sind für uns nicht nachvollziehbar und wurden nicht mit belastbaren Berechnungen belegt. Es wäre zudem nur ein weiteres Verschieben des Unvermeidlichen!

Der Bürgermeister Voss hat in der aktuellen Haushaltsberatung 2021 darauf hingewiesen, dass die Gemeindefinanzen so angespannt seien, dass ohne eine strikte Haushaltsdisziplin Laboe unter Kommunalaufsicht gestellt werde könnte. Die Gemeinde habe keine freien Finanzspielräume mehr! Seit Jahren muss die Gemeinde erhebliche Kredite aufnehmen um den Laboer Haushalt auf dem Papier auszugleichen. Denn nur ein formal ausgeglichener Haushalt wird von der Kommunalaufsicht genehmigt. Wir wollen die eigene Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde erhalten und haben uns daher schweren Herzens zur Schließung der MWSH entschlossen.

*Wir Gemeindevertreter*Innen müssen zunächst für alle gesetzlich vorgeschriebenen Dinge der Daseinsvorsorge in Laboe sorgen (die Pflicht). Erst danach können wir an eine Schwimmhalle denken, die sich Laboe auch wirklich leisten kann (die Kür).*

Eine schmerzliche aber notwendige Entscheidung

Wir Gemeindevertreter*Innen müssen zunächst an die Finanzierung der reinen Pflichtaufgaben einer Kommune denken. Hier gibt es für die Laboer Gemeinde Weisungen des Staates zu Art und Umfang der Durchführung. Dazu gehören die offene Ganztagschule, Kitas, Feuerwehr, Straßenunterhaltung, Beleuchtung und, und, und.... Der Betrieb einer Schwimmhalle gehört **nicht** zu diesen kommunalen Pflichtaufgaben. Daher findet man auch in Schleswig-Holstein kaum eine zweite Gemeinde mit knapp 5.000 Einwohnern, die sich eine eigene Schwimmhalle für die Bürger*Innen leisten kann.

Seit 2015 (dem ersten Bürgerentscheid) hat die alte Schwimmhalle laut den geprüften Jahresabschlüssen der Jahre 2015-2019 im Jahr durchschnittlich 500.000 EURO Defizite verursacht. Natürlich wurde dieses Geld auch an anderer Stelle in Laboe dringend gebraucht. Als Konsequenz ist die Gemeinde nicht erst seit 2015 gezwungen, notwendige Erneuerungen aufzuschieben. Das erkennen Sie leicht, wenn Sie sich z.B.

- die Sanitär- und Sportanlagen für die Laboer Vereine auf dem Stoschgelände anschauen oder
- den Zustand unserer Straßendecken (z.B. Hafestraße), unsichere Fußwege, die keine abgesenkten Bordsteine z.B. für Rollatoren und Kinderwagen haben oder
- die dringend zu sanierende Südmole des Laboer Hafens oder
- die Promenade, die für ein Ostseebad nicht wirklich ein Aushängeschild ist.

Natürlich ist es bedauerlich, dass wir in Laboe für einige Jahre keine Schwimmhalle mehr haben werden. Aber es ist auch an anderen Schulen möglich, den Schülern in Projektwochen Schwimmunterricht anzubieten.

Wir wollen eine neue Schwimmhalle in Laboe

Die Gemeindevertretung hat im August 2019 den Nachbargemeinden ein Angebot gemacht, mit uns gemeinsam eine neue Schwimmhalle zu bauen und zu betreiben. Hierfür haben wir ein Grundstück in Laboe zugesagt und einen festen jährlichen Betriebskostenzuschuss von 200.000 EURO. Dieses Angebot wurde von den Bürgermeister*Innen der Nachbargemeinden begrüßt.

Der Laboer Bürgermeister Voss hat es bisher nicht geschafft, ein geeignetes Grundstück in Laboe zu finden. Der Auftrag an eine Beratungsfirma zur Standortanalyse wurde einmal nachgebessert und es scheint so, als wenn dieses noch einmal geschehen muss. Denn bei den Grundstücken am Steiner Weg gibt es Bedenken der Naturschutzbehörde und des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Das teilte uns der Bürgermeister Voss gerade erst mit. Daher wird es jetzt höchste Zeit, alle in Laboe grundsätzlich möglichen Standorte prüfen zu lassen. – Wir warten alle darauf, dass es nun endlich mit den Nachbargemeinden weiter geht! Zudem sind die Investitions- und Betriebskosten abzuschätzen, denn diese sind weitgehend unabhängig vom Standort. Sobald diese vorliegen, können wir mit den Nachbargemeinden zügig über die Aufteilung der Kosten und ein Betreiberkonzept diskutieren.



Andere Kommunen zeigen uns, dass eine Schwimmhalle für die Region am Standort in Laboe machbar ist (siehe Foto).

Beispiel: Freizeitbad Simmern (RP), 2020-2022
Multifunktionsbecken (25x15,4) mit Hubboden, Sprungturm, Kinderbecken, Planschbereich mit Rutsche u. Bistro
(Foto: slangen+koenis architects)

*Wir fordern alle Laboer*Innen und Vereine auf:
Bitte engagiert Euch mit uns und den Umlandgemeinden für eine neue Schwimmhalle.
Zusammen können wir es schaffen!*

Seien Sie herzlich begrüßt und bleiben Sie gesund.

Ihre 1. Vorsitzende der

CDU-Laboe
Günter Petrowski

LWG-Laboe
Claudia Bern

SPD-Laboe
Inken Kuhn